

Wolfgang Klosterhalfen

Klosterhalfens kleine Reimbibel

Das Neue Testament

AD MINOREM ECCLESIIARUM GLORIAM

**Gedichte und kritische Informationen zu
Bibel, Kirche und Glauben:
www.reimbibel.de**

**Wolfgang Klosterhalfen
Klosterhalfens kleine Reimbibel
Das Alte Testament
88 Seiten, BoD, 2021, 4.99 €
www.reimbibel.de/RB8AT.htm**

**Wolfgang Klosterhalfen
O Gott: die Bibel!
Bibelgeschichten in Form von Gedichten
308 Seiten, BoD, 2013, 19,90 €
www.reimbibel.de/Rezensionen.htm**

© 2021 Wolfgang Klosterhalfen
ISBN: 9783753480770

Herstellung: BoD - Books on Demand GmbH, Norderstedt

Vorwort

Christen wirken etwas bedrückt, wenn sie in speziellen Gebäuden gemeinsam grummeln, was sie angeblich alles glauben. Ich frage mich dann manchmal: Glauben diese Menschen tatsächlich, dass sie einen allmächtigen und gütigen Vater im Himmel haben, und die Jungfrau Maria vom Heiligen Geist einen göttlichen Sohn empfangen und geboren hat, der sich zur Vergebung der Erbsünde von Römern zu Tode foltern liess, dann wieder lebendig wurde, kurz im Reich der Toten war, seinen Jüngern erschien, versprach, bald wiederzukommen, leiblich zum Himmel aufgefahren ist und eines Tages Milliarden von Toten und Lebendigen ins Paradies oder ins ewige Feuer der Hölle schicken wird? Außerdem frage ich mich gelegentlich, ob Christen eigentlich klar ist, dass ihr Glaube an Gott und dessen Sohn einen Glauben an die Wahrheitsliebe und psychische Gesundheit von ihnen unbekanntem Menschen voraussetzt, die zu biblischen Zeiten gelebt haben.

Eigentlich müsste das Glaubensbekenntnis so beginnen:

Ich glaube, dass Gott sich erst vor etwa 3000 Jahren für die Menschheit interessiert hat. Ich glaube, dass Gott sich dann zunächst nur um Hebräer gekümmert hat, die er vor 400 Jahren in ägyptische Gefangenschaft geführt hatte. Ich glaube, dass Gott vor zwei- bis dreitausend Jahren zu mehreren Männern im vorderen Orient gesprochen hat. Ich glaube, dass diese Männer weder geisteskrank noch Drogenkonsumenten oder Schwindler waren. Ich glaube, dass Gott in Gestalt seines Sohnes vor fast zweitausend Jahren Menschen in Palästina erschienen ist. Ich glaube, dass Propheten über Jahrhunderte bzw. Jünger über Jahrzehnte hinweg weitgehend unverändert das Wort Gottes bzw. Jesu mündlich weitergegeben haben. Ich glaube, dass verschiedene Verfasser dieses Wort im Wesentlichen unverfälscht aufgeschrieben haben. Ich glaube, dass aus einer Vielzahl von Schriften im Laufe der Jahrhunderte die katholische Kirche nur die tatsächlich von Gott inspirierten Werke als solche erkannt und als Bücher der Bibel zugelassen hat. Ich glaube, dass diese Offenbarung Gottes nicht durch Fehler beim Übersetzen und häufigen Abschreiben oder durch absichtliche Streichungen, Änderungen und Zusätze wesentlich verfälscht wurde. Ich glaube, dass die Bibel von Experten meiner Kirche richtig ausgelegt wird. Ich glaube, dass sich die Mehrheit der Menschen irrt, die an andere Götter oder an keinen Gott glauben.

Die Bibel ist schlecht editiert, sie liest sich schlecht, und sie ist im Grunde blasphemisch. Sie stellt den Gott der Christen zumindest im Alten Testament nicht als einen Gott der Liebe, sondern in erster Linie als einen besonders widerwärtigen Psychopathen dar, der immer wieder in seiner Eifersucht droht und mordet. Die Bibel ist intolerant, demokratie- und freiheitsfeindlich, ausländerfeindlich, judenfeindlich, frauen- und kinderfeindlich, schwulenfeindlich und lustfeindlich. Die Vorstellung, dass dieser Gott mit Hilfe (s)eines Geistes und einer mit einem Handwerker unverheiratet zusammenlebenden Jungfrau auf die Welt gekommen ist, um zu lehren und sich schließlich von Römern am Kreuz hinrichten zu lassen, damit er den missratenen Geschöpfen, die

das glauben und ihn verehren, vergeben kann, ist an Absurdität kaum zu übertreffen. Es ist für mich unvorstellbar, dass ein schon ewig existierender menschenähnlich empfindender und psychisch schwer gestörter Gott etwa eine Billion Galaxien mit jeweils vielen Milliarden von Sternen und Planeten sowie einer in Lichtjahren zu messenden Ausdehnung aus dem Nichts hervorgezaubert haben soll. Auch erscheint die Erschaffung des ersten Menschen aus Lehm im Licht der Evolutionslehre als äußerst naiv.

Versuche, auf diesen jähzornigen Gott durch sonntägliche Rituale einzuwirken und ihm durch Gesänge und Orgelklänge eine Freude zu machen, halte ich für töricht. Zu glauben, ein unsichtbares höheres Wesen, das sich versteckt hält, würde alle – zur Zeit etwa 8 Milliarden - Menschen genau beobachten, strafend und belohnend in ihr Leben eingreifen und für die Verstorbenen je nach Sündenregister Himmel oder Hölle bereithalten, ist eines im 21. Jahrhundert lebenden Erwachsenen nicht würdig. Mich beunruhigt, dass derzeit etwa sieben Milliarden Menschen mehr oder weniger stark an derartigen oder sonstigen kindischen Unsinn glauben. Es ist zu befürchten, dass eine solche - oft mit Wissenschaftsfeindlichkeit verbundene - Irrationalität wesentlich dazu beitragen wird, dass es der Menschheit nicht gelingt, die sich ankündigende Klimakatastrophe zu verhindern.

An nicht religiös indoktrinierte oder vom Glauben abgefallene Menschen appelliere ich, sich gegen die staatlich unterstützte religiöse Propaganda und die gesellschaftliche Diffamierung von Atheisten als moralisch minderwertige Mitglieder der Gesellschaft zu wehren. Skandalös ist z.B. die grundgesetzwidrige staatliche Bezahlung von Bischöfen, Religionslehrern, Militärpfarrern und Theologieprofessoren (sofern letztere nicht tatsächlich in ernst zu nehmender Weise wissenschaftlich arbeiten). Sogeannte Gottesdienste und Wortsendungen der Kirchen werden kostenlos von den staatlichen Fernseh- und Radiosendern übertragen. Kirchliche Kindergärten werden nur zu etwa 10% und kirchliche Krankenhäuser so gut wie gar nicht von den Kirchen finanziert. Nur 5 bis 10 Prozent der Kirchensteuern wird für soziale Zwecke eingesetzt. Das meiste Geld geht ans Kirchenpersonal. Wer (kostenpflichtig!) aus der Kirche austritt und dann das gesparte Geld direkt für soziale Zwecke spendet, bringt über zehnmal so viele Euros an die richtige Stelle.

*Vielleicht hilft meine kleine Reimbibel schon weitgehend vom Glauben abgefallenen Menschen, den noch vorhandenen religiösen Restalkohol und damit einhergehende Schuldgefühle abzubauen. Besonders freuen würde es mich, wenn Gedichte meiner Reimbibel von Schülern und Schülerinnen gelesen und den Ethik- oder sogar den Religionsunterricht bereichern würden. Wer zehn oder mehr kleine Reimbibeln verschenken oder weiterverkaufen möchte, kann sie von mir derzeit inkl. Porto für drei Euro pro Stück erhalten: www.reimbibel.de/Angebot-fuer-Aufklaerer.htm
Wolfgang Klosterhalfen, Düsseldorf, 13.10.2021, wk@reimbibel.de*

Interview mit dem Autor: www.reimbibel.de/Interview.htm

Inhaltsverzeichnis

Die Briefe des Paulus

An die Römer	9
An die Korinther (I)	15
An die Korinther (II)	18
An die Galater	21
An die Philipper	22
An die Thessalonicher (I)	23
An Titus	24
An Philemon	24

Die Evangelien der Synoptiker (Markus, Matthäus, Lukas)

Die angebliche Volkszählung unter Augustus	26
Abstammung und Zeugung	26
Der Jungfrauensohn	27
Das Krippenkind	29
Die Sterndeuter	29
Die Flucht nach Ägypten	29
Die Beschneidung der Vorhaut	29
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	30
Johannes der Täufer	30
Versuchungsgeschichten	31
Die „Bergpredigt“ („Feldrede“)	31
Die Frauen	38
Heilung von Kranken, Scheintoten und Toten	39
Teufelsaustreibungen	40
Weitere Wundertaten Jesu	41
Jesus spricht zu seinen Jüngern	42
Jesu Jünger Simon alias Petrus der „Kirchen-Fels“	46
Judas Ischkariot, Rebell und „Verräter“	46
Jesus spricht zu den Pharisäern	47
Jesu Taufe und die Kindersegnung ohne Taufe	48
Höllenspredigten	49
Der Reiche in der Hölle	52
Das Himmelreich	53
Gerichtspredigten	54
Das Passahmahl	56
Im Garten Gethsemane	57
Die Verurteilung und die Frage der Schuld	57
Die Kreuzigung	58
Der Betrug der Hohepriester	60
Das leere Grab	60
Die Auferstehung	61
Jesus erscheint seinen Anhänger/inne/n	61
Der sogenannte Missionsbefehl	62
Jesu Himmelfahrt	62

Das Evangelium des Johannes

Prolog	64
Johannes der Täufer begegnet Jesus	64
Die Wandlung von Wasser in Wein	64
Der Gottessohn bringt das ewige Leben	64
Jesus und die Frau am Brunnen	65
Der vom himmlischen Vater beauftragte Sohn	65
Der werfe den ersten Stein	66
Jesu Selbstzeugnis	67
Die wundersame Wiederbelebung des Lazarus	67
Judas als Teufel und Dieb	68
Jesus letzte Worte an seine Jünger	69
Der ungläubige Thomas	70

Die Apostelgeschichte

Aus dem Vorwort	70
Die Ausgießung des Heiligen Geistes	71
Petrus heilt einen Lahmen	71
Die „Unterschlagung“ des Ananias	71
Die Bekehrung des Saulus	72
Die Vision des Petrus	73
Das Ende des Herodes	73
Die 1. Missionsreise des Paulus	73
Das „Apostelkonzil“ in Jerusalem	74
Die 2. und 3. Missionsreise des Paulus	75
Paulus´ Verhaftung und Gefangenschaft	76
Paulus überlebt Schiffbruch und Schlangenbiss	76
Paulus in Rom	77

Pseudopaulinische und weitere Briefe

„Paulus“ an die Epheser	77
„Paulus“ an die Kolosser	78
„Paulus“ an Timotheus (I und II)	79
Die Briefe des „Petrus“ (I und II)	81
Die Briefe des „Johannes“ (II und III)	84
An die Hebräer	84
Der Brief des „Jakobus“	86

Die Offenbarung des Johannes 88

Anhang

Aus der Kriminalgeschichte des Christentums	96
Antiklerikale Zitate	98

Während die Kirchen lehren, dass sich das „Neue Testament“ schon im Alten (ersten, jüdischen) „Testament“ ankündigt, haben Theologen wie Gerd Lüdemann argumentiert, das „Alte Testament“ würde zu Unrecht vom „Neuen Testament“ her betrachtet. Selbst Professor Lüdemann wird ein wenig rüde dann: „Die kirchlich-christologische Deutung des Alten Testaments ist, ebenso wie das ptolemäische Weltbild, unwiderruflich und von Grund auf zerstört.“ <http://hpd.de/node/8099>.

Die Briefe des Paulus

Briefe, von denen man annimmt, dass sie tatsächlich von Paulus stammen, sind die Briefe an die Römer, Korinther, Galater, Philipper, Thessalonicher (I), an Titus (?) und an Philemon. Sie wurden etwa ab dem Jahr 50 geschrieben, sind also wesentlich älter als die vier kirchlich zugelassenen Evangelien und werden deshalb abweichend von der kirchlichen Ordnung hier zuerst dargestellt und kommentiert. Schüler des Paulus vermutet man hinter den Briefen an die Epheser, Kolosser, Thessalonicher (II) und an Timotheus. Unbekannt sind auch die Verfasser der Briefe des Petrus, Johannes und Jakobus sowie des Briefs an die Hebräer.

An die Römer (verfasst etwa 56)

„Ich sprech zu euch in Jesu Namen, des Herrgotts Sohn aus Davids Samen, der wieder auferstanden ist. Mit euch sei Gott und Jesus Christ!

Vorab sag ich euch erstmal das: Ich denk an euch ohn Unterlass.

Nach Rom möcht ich sehr gerne gehen, denn es verlangt mich, euch zu sehen.

Das Evangelium ist die Kraft, die Vielen Seligkeit verschafft.

Der Herr ist Kraft und unsichtbar, doch nimmt man seine Schöpfung wahr.

Der Herr ist folglich nicht okkult, wer ihn nicht preist, ist selber schuld.

Die Narren, die nur eitel dichten, sich weise dünken, sind´s mitnichten.

Sie machen Gott zum kriechend Tier, doch der ist ewig, nicht wie wir.

Gar viele Menschen, Mann und Weib, die schänden ihren eignen Leib.

Sie kennen nicht Gerechtigkeit, sind voll von Neid und Schlechtigkeit.

Da sie den Herrgott nicht erkennen, muss man sie lieblos, treulos nennen.

Ins Herz gab Gott darum Gelüste, *und Weib an Weib reibt sich die Brüste.*

Und während sich die Weiber reiben, die Männer es mit Männern treiben,

was sich vor Gott fürwahr nicht ziemt. Sie haben ihren Tod verdient.“

Römer 1 (1-32)

Homo-Sex sei ungebührlich, widerlich und unnatürlich.

Kluge Homos sagen nur: wir sind Homos von Natur.

Küsst ein Schwuler eine Frau, ist das nicht besonders schlau.

Lesben, die´s mit Männern treiben, ließen dieses besser bleiben.

Homos lieben gleichgeschlechtlich, was ist daran denn verächtlich?

Paulus liegt total verkehrt, Hetze ist verachtenswert!

Viele Homosexuelle wurden von den Nazis in Konzentrationslagern umgebracht. 1969 - bis dahin wurden in der BRD 50.000 Männer wegen „Unzucht“ nach §175 StGB verurteilt - wurde der §175 auf Initiative von Bundesjustiz-12

minister Gustav Heinemann (Vater der 2021 verstorbenen Theologie-Professorin Uta Ranke-Heinemann) reformiert. Erst 1994 wurde § 175 abgeschafft. Die Katholische Kirche, die Evangelische Allianz und einige evangelische Landeskirchen betrachten homosexuelles Verhalten bis heute als sündhaft. Die EKD stellte noch 1996 in der Schrift „Mit Spannungen leben“ fest: „Die Segnung einer homosexuellen Partnerschaft kann nicht zugelassen werden.“ In den meisten Landeskirchen der EKD wird die biblische Verurteilung der Homosexualität aber inzwischen als zeitbedingt angesehen.

„Oh Mensch, der du den Andern richtest, verdammt dich selbst, dich selbst vernichtest. Wie willst dem Urteil du entrinnen und nicht auf Gottes Güte sinnen?

Vor eitel Urteil dich behüte, es hilft dem Mensch nur Gottes Güte.

Bist du verstockt und büßest nicht, erwartet dich das Zorngericht.

Dann wird ein jeder dieses merken: Der Herr vergilt euch nach den Werken.

Wer Gutes tat, wird ewig leben, der Böse wird vor Angst erbeben.

Gerecht ist, wer nach Vorschrift lebt, gerecht ist, wer nach Gutem strebt.

Ihr sagt, man soll nicht ehebrechen, doch haltet ihr nicht dies Versprechen.

Ihr nennt euch Juden, nennt euch Lehrer, doch seid ihr nicht die Führer derer, die töricht sind und fehlen. Ihr sagt, man soll nicht stehlen.

Doch predigt ihr verkehrt, weil ihr den Herrn nicht ehrt, weil ihr vom Tempel raubt, weil ihr nicht richtig glaubt.“

Römer 2 (1-29)

„Diese Regel stets dir merke: Gott beurteilt deine Werke.“

Römer 2 (16) 4 (4) Epheser 6 (8) Kolosser 3 (25) Jakobus 2 (24)

Auch diese Regel stets dir merke: „Vor Gott hilft Wollen nicht noch Werke.“

Römer 8 (29,30) 9 (12,15) 11 (6) 2 Timotheus 1 (9)

Es glaubt ganz fest der Calvinist, dass Gottes Gnade alles ist.

Mit Luther kommt er nicht gut klar, weil dieser Lutheraner war.

Ansonsten wirkt das Abendmahl in diesem Fall zentrifugal.

„Wir Sünder waren wirklich schlecht, durch Jesu Blut sind wir gerecht, vor Gottes Zorn sind wir geschützt.“ *Doch wem hat Jesu Blut genützt?*

Römer 3 (4,7) 5 (8-9)

Viele der folgenden Reime beginnen mit „Ich glaub“. Sie geben religiöse Überzeugungen wieder, wie ich sie bei einem im Prinzip „linientreuen“ Christen vermute. Weitere Verse, die mit „Ich glaub“ bebeginnen, geben - bisweilen in ironischer Form - meine eigenen Auffassungen wieder. Meinungen zur Bibel und größere Abweichungen vom Text der Bibel sind durch Schrägschrift kenntlich gemacht.

*Ich glaub, die Sadduzäer waren noch nicht erleuchtet in den Jahren,
da Paulus sie besuchte, wobei er ziemlich fluchte.*

*Ich glaub, er kannte Jesus nicht, weshalb er meist von Christus spricht.
Auch war er nicht von jener Sorte, die ständig denkt an „Jesu Worte“.*

*„Der Sündenleib voll Schlechtigkeit sei Waffe der Gerechtigkeit.“
Römer 6 (12-13)*

*„Ich wollte machen, was ich sollte, doch tat mein Fleisch stets, was es wollte.
Ich will das Gute, doch die Glieder, die wollen Böses immer wieder.
Ich bin gefangen von dem Bösen, wer wird vom Bösen mich erlösen?“
Römer 7 (14-23)*

*„Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo sind.
Gesandt hat Gott als sündig Fleisch der Sünde halber uns sein Kind.
Auf dass wir nach dem Geiste wandeln
und nicht mehr nach dem Fleische handeln.
Dem Sünder wird der Tod gegeben, wer geistlich denkt, erhält das Leben.
Auch Trübsal, Angst und großes Leiden wird uns von Gottes Huld nicht scheiden.
Wir werden alles überwinden, in Christo Gottes Liebe finden.“
Römer 8 (1-11, 35-39)*

*„Nach euerm Willen wird´s nicht gehen, wenn ihr vom Herrn nicht ausersehen.
Egal wozu ihr selbst bereit, ihr braucht des Herrn Barmherzigkeit.
Den Reichen und den Armen hilft nur des Herrn Erbarmen.“
Römer 8 (28-32) 9 (12-22)*

*„Ich habe Traurigkeit und Schmerz ohn Unterlass in meinem Herz.“
Römer 9 (1-2)*

*„Ich glaub, wenn jemand was verbockt, dann wurde er vom Herrn verstockt.
Der Töpfer töpfer Gutes, Schlechtes, Verdorbenes, doch auch Gerechtes.
Ich glaub, dass nur die wirklich Schlechten mit Gott dem Herren ständig rechten.
Doch das ist gar nicht angebracht, denn Gott der Herr hat sie gemacht.
Spricht denn ein Topf zum Töpfermeister: *‘Was du gemacht, ist Scheibenkleister’?*“
Der Herrgott tut stets, was er will. Wer das nicht mag, der schweige still.
Römer 9 (18-21)*

Das "Verstocken" erinnert an den Pharao, Topf und Töpfer an die scheußliche Rechtfertigung Gottes am später hinzugefügten Ende des Buchs Hiob.

*Eine Frage von den großen: Hat Gott sein eignes Volk verstoßen?
Für Paulus war vollkommen klar, dass er vom Stamme Davids war
und zwar vom Zweige Benjamin: „Der Herr hat seinem Volk verzieh'n.
Aus Gnade sind wir auserwählt, das Werk bei Gnade nicht mehr zählt.“
Für Paulus stand ganz fraglos fest: „Der Herr erwählte nur den Rest.“
Römer 11 (1-7) www.reimbibel.de/10.pdf*

„Voll Güte sei und Gottvertrauen, sonst wirst auch du noch abgehauen.
Doch alle die, die wiederkommen, die werden wieder aufgenommen.“
Römer 11 (22-23)

„Dem Herren kann der Mensch nicht raten, denn er begreift nicht Gottes Taten.“
Römer 11 (33-34)

*Und wer den Herren nicht versteht, am Sonntag in die Kirche geht,
weil dort ein echter Fachmann spricht. Doch der versteht ihn gleichfalls nicht.*

„In Christ wir viele Glieder haben, verschieden sind der Glieder Gaben.
Wir lehren, mahnen und regieren, doch soll sich damit niemand zieren.“
Römer 12 (3-6)

„Ein Christ soll stets das Arge hassen und sich nicht träge treiben lassen,
denn Trägheit ist stets große Sünde, was ich euch hiermit heut verkünde.
Glaubt nicht, ihr wäret wirklich klug, des Geistes Brunst sei euch genug.
Seid fröhlich, haltet am Gebet und helft dem Wandrer ganz konkret.
Die euch verfolgen, alle segnet, weint mit, wenn Trauer euch begegnet.
Seid ehrbar gegen jedermann, so dass man Frieden haben kann.
Der Zorn sei nur des Herren Sache, du selber übe keine Rache.
An Gutes sollst du immer denken UND deinen Feinden Essen schenken.
Lasse nie das Böse siegen, Feinde sollen Wasser kriegen.“
Römer 12 (17-21)

„Achtet stets die Obrigkeit, ihr zu folgen seid bereit.
Die Obrigkeit, die kommt vom Herren, dagegen sollt ihr euch nicht sperren.
Seid die Guten, seid die Braven, die Obrigkeit wird dann nicht strafen.
Die Obrigkeit, die kommt von oben, wer Gutes tut, den wird sie loben.
Doch wer sich ihr entgegenstellt, sofort dem Strafgericht verfällt.
Seid nicht maßlos, seid nicht geil, denn nahe ist uns jetzt das Heil.
Wir wollen unsern Nächsten lieben, und folgen nicht den bösen Trieben.“
Römer 13 (1-14)

*Das Bündnis von Altar und Thron ist eine üble Perversion.
Die staatsgestützte Religion bringt Repression und Stagnation.*
„Dem Kaiser was des Kaisers ist!“, sprach einst einmal Herr Jesus Christ.
Ob deshalb viele fromme Christen des Adolfs Nazifahnen hissten?
Mark 12 (17) Luk 20 (25)

*Nach P. Lapede wäre die richtige Übersetzung: „Gebt doch dem Kaiser zurück,
was des Kaisers ist.“ Das Abbild des Kaisers auf den römischen Münzen
verstieß gegen das Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen.“ Ein folgenschwerer
Übersetzungsfehler.*

Pinchas Lapede: Ist die Bibel richtig übersetzt? Gütersloh 2004, S. 198.

„... greuliche Sunden wider Gott und Menschen laden diese Bauern auf sich,

daran sie den Tod verdient haben an Leibe und Seele: ... Drum soll hier zuschmeißen, wurgen und stechen, heimlich oder öffentlich, wer da kann, und gedenken, daß nichts Giftigers, Schädlichers, Teuflischers sein kann denn ein aufrührerischer Mensch, gleich als wenn man einen tollen Hund totschiessen muß: Schlägst du nicht, so schlägt er dich und ein ganz Land mit dir.“
Martin Luther: Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern, 1525.

„Ich habe im Aufruhr alle Bauern erschlagen; all ihr Blut ist auf meinem Hals. Aber ich schiebe es auf unseren Herrgott; der hat mir befohlen, solches zu reden.“
Martin Luther: Tischreden. Weimarer Ausgabe der Lutherschriften III.

*Stets nur treu und stets loyal Und vor allem stets zufrieden,
So hat Gott es mir beschieden, Folglich bleibt mir kein Wahl.*

*Ob des Staates alten Karren Weise lenken oder Narren,
Dieses geht mich gar nicht an, Denn ich bin ein Untertan.*

*Aus: „Des Untertanen Glaubensbekenntnis“ von Gottfried Kinkel, zit. in
Klaus Schmidt: Gerechtigkeit – das Brot des Volkes. Stuttgart 1996, S. 44.*

*Hände falten, Ohren spitzen, Klappe halten, stille sitzen!
Menschen, die sich früh schon bücken, kann man leichter unterdrücken.*

*Was den Ruhm der Kirchen mindert: Kriege wurden nie verhindert.
Durch der Kirchen große Macht wurden Kriege angefacht,
und so mancher fromme Christ seinen Jesus schnell vergisst:*

„Wir wollen Gott dem Herrn für seine liebevolle Führung dankbar sein, welche die höchsten Führer unseres Vaterlandes erleuchtet und gestärkt hat, daß sie die furchtbare Gefahr, welche unserem geliebten deutschen Volke durch die offene Propaganda für Gottlosigkeit und Unsittlichkeit drohte, erkannt haben und sie auch mit starker Hand auszurotten suchen.“

Bischof Clemens August Graf von Galen am Tag seiner Bischofsweihe (28.10.1933), nachdem er als erster Bischof vor Reichsminister Hermann Göring den Treueid auf die neue Regierung abgelegt hatte. Graf von Galen, der als Bischof von Münster von 1933 bis 1945 die Kriegspolitik Hitlers unterstützt hat, wurde 1946 von Papst Pius XII. zum Kardinal ernannt und 2005 von Papst Benedikt XVI. selig gesprochen.

*Dem Landser ward ins Hirn gebrannt: MIT GOTT FÜR VOLK UND VATERLAND.
www.reimbibel.de/Kirche-im-Dritten-Reich.htm*

Auf den Koppelschlössern der deutschen Soldaten stand sowohl im 1. als auch im 2. Weltkrieg: GOTT MIT UNS.

„Wir stehen mit dem Reichskirchenausschuß hinter dem Führer im Lebenskampf des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus ... Wir werden unsere Gemeinden unermüdlich aufrufen zum vollen Einsatz der christlichen Kräfte in diesem Kampf in der Gewißheit, daß damit dem deutschen Volk der

wertvollste Dienst geleistet wird.“

Die evangelischen Landesbischöfe, 20.11.1936

„In dieser entscheidungsvollen Stunde ermuntern und ermahnen wir unsere katholischen Soldaten, in Gehorsam gegen den Führer, opferwillig, unter Hingabe ihrer ganzen Persönlichkeit ihre Pflicht zu tun. Das gläubige Volk rufen wir auf zu heißem Gebet, daß Gottes Vorsehung den ausgebrochenen Krieg zu einem für Vaterland und Volk segensreichen Erfolg und Frieden führen möge.“

Gemeinsames Wort der deutschen Bischöfe, Martinusblatt, 17.9.1939

Vulkane brechen aus. Kriege werden von Menschen vorher geplant. Weder der Katholik Adolf Hitler noch sonst ein Nazi ist wegen seiner Verbrechen exkommuniziert worden. Im Unterschied zu Werken von Kopernikus, Galilei, Bruno, Kant und Heine ist „Mein Kampf“ nie auf die Liste der vom Vatikan verbotenen Bücher (Index librorum prohibitorum) gesetzt worden.

www.reimbibel.de/11.pdf

Dr. Ratzinger „entnazifizierte“ 2006 in Auschwitz-Birkenau die Deutschen, indem er behauptete, das deutsche Volk sei von einer Schar von Verbrechern „gebraucht und missbraucht“ worden.

Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich weit nach oben komm.

Lieber Gott, mach mich kalt, dass ich nie zu Schwachen halt.

Lieber Gott, mach mich dumm, dass ich niemals frag warum.

Aus: „Schülerleins Nachtgebet“ von Dieter Hildebrandt, vorgetragen 1988 („Scheibenwischer“-Kabarett-Programm).

Der Mensch vergisst bisweilen dies: die Obrigkeit ist meistens mies.

„Hört, ihr Lieben, was ich sage: feiert ruhig Feiertage.

Keiner für sich selber lebe, jeder sich dem Herren gebe.

Wenn wir sterben, wenn wir leben, wir uns ganz dem Herren geben.

Denn für uns starb Jesus Christ, der lebendig wieder ist.

Alle Kniee soll'n sich beugen, alle Zungen Gott bezeugen.“

Römer 14 (5-11)

„Nicht Essen, Trinken sollt ihr lieben: Gerechtigkeit und Freud und Frieden.

Wer darin Jesus Christus ehrt, ist Gott gefällig, Menschen wert.“

Römer 14 (17-18)

„Um Grüße hab ich euch gebeten, den Satan möge Gott zertreten, er lege ihn zu euren Füßen. Timotheus lässt freundlich grüßen.“

Römer 16 (1-21)

Paulus schrieb einst an die Römer: „Im Himmel gibt es täglich Döner.“

Die Offenbarung des Johannes

Die Offenbarung (Apokalypse, Enthüllung) des Johannes ist eine etwa im Jahr 95 entstandene prophetische Schrift. Ein unbekannter Autor, der auf der griechischen Insel Patmos im Exil lebte und über Rom und dessen sich als Götter darstellende Kaiser gut informiert war, schreibt über seine himmlischen Auditionen und Visionen. Er warnt vor dem Kaiserkult, der Allmacht von Wirtschaft und Geld, der Gier und dem Streben nach Luxus. Dabei bezeichnet er Rom verklausuliert als die „Hure Babylon“ und das „Tier mit sieben Häuptern“. Letzteres ist eine Anspielung darauf, dass Rom auf sieben Hügeln erbaut wurde. Johannes prophezeit, dass in einem Endkampf der Satan und dessen Anhänger vernichtet würden. Gott würde nach dieser Endabrechnung unter den Menschen wohnen, „alle Tränen von ihren Augen abwischen“ und Leid und Tod beenden.

Vorwort, Gruß und Beauftragung des Johannes (Kap. 1)

Hört mir zu, die Zeit ist nah, hört, was ich auf Patmos sah.
Hört, was ich, Johannes, hörte, hört, was mich zutiefst verstörte.
Hört von meiner Gotterfahrung, hört des Herren Offenbarung.
Von den Toten erstgeboren, hat mich Christus auserkoren.
Die ihn stachen, die Gemeinen, werden heulen, werden weinen,
wenn er kommt auf einer Wolke und sich zeigt dem ganzen Volke.
Höret, was ich selbst bestaune: Christus klang wie 'ne Posaune.
Sieben Sterne in der Hand, hat er sich an mich gewandt.
Und er sprach, was mich entsetzte: „Bin der Erste, bin der Letzte,
bin das A und bin das O, dieses war schon ewig so.
Schreibe auf, was du hier siehst, dass man es in Asien liest.“
Also konnt ich Jesus lauschen, der nun klang wie Wasserrauschen.
Seine Haare waren weiß, seine Augen glühend heiß.
Seine Füße glühten rot, ich fiel um und war fast tot.
Aber Christus zu mir spricht: „Bin der Erste, fürcht dich nicht!“
Und dann sagte er von sich: „Höllenschlüssel habe ich.“
Aus dem Munde hing ein Schwert, hat mich dieses dann gelehrt:
„Sieben Sterne in der Hand sind Gemeinden hier im Land.
Sieben Leuchter über mir zeigen an die Engel dir.
Sie sind Engel der Gemeinden, die bedroht sind von den Feinden.“

Die Briefe Christi an die Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon und Thyatira (Kap. 2)

„Du sollst an die Engel schreiben, dass sie mir zu Diensten bleiben.
Denn ich komme zum Gericht, schone dann die Sünder nicht.
Engel eins lässt sich nicht trügen, Lügner nennt er die, die lügen.
Hasst wie ich die Nikolaiten, hasst vor allem deren Sitten.
Wer das Böse überwindet, bald den Baum des Lebens findet.
Engel zwei: ein guter Werker. Satan wirft sie in den Kerker.
Viele Juden sind nicht gut, sondern sind des Satans Brut.“

Seid getreu, des Lebens Krone gebe ich euch dann zum Lohne.
Ihr sollt solches überstehen, dann wird euch kein Leid geschehen.
Pergamon: dort Satan wohnt, Antipas ward nicht verschont.
Werd ihm kommen mit dem Schwert, wenn er sich nicht bald bekehrt.
Thyatiras Engel schreibe: Isebel, dem bösen Weibe,
werd ich ihre Kinder nehmen, denn sie will sich gar nicht schämen.
Wer zu meinen Werken steht, mordend zu den Heiden geht,
der bekommt den Morgenstern, den ich hab von meinem Herrn."

Die Briefe Christi an die Gemeinden in Sardes, Philadelphia und Laodizea (Kap. 3)

„Engeln, die nicht dienen lieb, werd ich kommen wie ein Dieb.
Weiße Kleider soll'n bekommen die in Sardes, die mir frommen.
Philadelphia schreibe dies: Viele lügen und sind mies.
Diese sollen alle büßen, reuig knieen dir zu Füßen.
Kommt die Stunde der Versuchung, schütz ich euch vor der Verfluchung.
Schließ die Tore auf und zu, keiner kann das, was ich tu.
Was ihr habt, behaltet ganz, keiner nehme euch den Kranz.
Die in diesem Kampfe siegen, Tempelhehlenplätze kriegen.
Engel sieben sollst du schreiben, er soll's nicht so weiter treiben.
Hält sich selbst für reich und satt, weiß nicht, dass er gar nichts hat.
Laue Engel spei ich aus, werf ich aus des Herren Haus.
Strafen und auch züchtigen werd ich alle Tüchtigen.“

Der Gottesthron und die Anbetung Gottes (Kap. 4)

Und die Stimme sprach zu mir: „Was gescheh'n wird, zeig ich dir!“
Über unserm Sündenpfehl sah ich Gott auf seinem Stuhl.
Um den Stuhl, weit hingezogen, stand ein großer Regenbogen.
Gott sah aus wie Edelsteine, um ihn rum da saßen seine
vierundzwanzig alten Knaben, welche gold'ne Kronen haben.
Von dem Stuhl kam Donnern, Blitze. Fackeln brannten vor dem Sitze.
Vor dem Stuhl ein gläsern Meer, dieses glich Kristallen sehr.
Um den Stuhl vier Fabeltiere, Flügel hatten alle viere.
Löwe, Adler, Mensch und Stier, voller Augen war'n die Vier.
Gaben Gott viel Lob und Ehre, sagten, dass er heilig wäre.
Alle Alten knieten nieder, lobten Gott dann immer wieder.
Würdig sei er, voller Kraft, alles habe er erschafft.

Das Buch mit den sieben Siegeln (Kap. 5)

In des Herren rechter Hand sich ein großes Buch befand.
Dieses Buch mit sieben Siegeln sollte jemand nun entriegeln.
„Wer kann diese Siegel brechen?“, hörte ich den Engel sprechen.
Alle mussten dies verneinen, darum fing ich an zu weinen.
Einer sagte: „Weine nicht, einer dieses Siegel bricht.“
Plötzlich sah ich dann ein Lamm, dieses war von Davids Stamm.
Hörner, Augen: jeweils sieben, nein, ich hab nicht übertrieben.

Flügeltiere und die Alten konnten sich nicht aufrecht halten,
fielen vor dem Lamm nieder, sangen diesem neue Lieder:
„Würdig ist, der dieses tut, hat uns Gott erkaufte mit Blut.“
Und der Engel viele tausend sprachen voller Kraft und brausend:
„Ehre, Reichtum, Lob und Macht sei dem Lamm, das umgebracht.“

Die Eröffnung der ersten sechs Siegel, die vier apokalyptischen Reiter (Kap. 6)

Und das Lamm erbrach das Buch, fand darin des Herren Fluch.
Reiter sah ich, hoch zu Pferde, heimzusuchen unsre Erde.
Pferde weiß und schwarz und rot kündeten von Not und Tod.
Weißes Pferd: gekrönt der Reiter, denn der Sieg war diesem Streiter.
Der, der ritt das rote Pferd, hielt in seiner Hand ein Schwert.
Nimm den Frieden von der Erde, dass zum Feind ein jeder werde.
Schwarzes Pferd: ganz ohne Frage hielt der Reiter eine Waage.
Eins der Pferde war ganz fahl: Tod bringt es und Höllenqual.
Siegel fünf: es schrien die Seelen, die sich nach dem Tode quälen.
Wartend auf des Herrn Gericht, kommen sie zur Ruhe nicht.
Weil sie fromm den Herrn geachtet, wurden sie hinweggeschlachtet.
„Zöger nicht, uns nun zu rächen!“ Gott gab ihnen dies Versprechen:
„Warten müsst ihr kurze Zeit, dann ist das Gericht bereit.
Ihr bekommt ein weißes Kleid, eurer Brüder harret noch Leid.“
Siegel sechs: ein schweres Beben schreckte die, die noch am Leben.
Sonne schwarz und Mond wie Blut kündeten von des Herren Wut.
Und aus weiter Himmelsferne fielen nieder große Sterne.
Alle sich vor Furcht versteckten, dass die Felsen sie bedeckten.
Alle zu den Bergen flehen: „Macht, dass Gott uns nicht kann sehen,
denn sonst wird´s uns schlimm ergehen, niemand kann vor ihm bestehen.“

Das Stirnsiegel und das Gotteslob der Ältesten (Kap. 7)

Und ich sah vier Engel halten alle Vier der Windgewalten.
Keine Winde konnten gehen, über Meer und Bäume wehen.
Und ein Engel stieg herauf, trug des Herren Siegelknauf,
zu versiegeln die Geschlechter an den Stirnen ihrer Knechte.
Eine Schar aus allen Ländern stand vorm Thron in Festgewändern.
Hielten Zweige von den Palmen, priesen Gott den Herrn mit Psalmen:
„Weisheit, Macht und Herrlichkeit unserm Gott in Ewigkeit.“
Gottes Lamm wird sie nun weiden, dass sie nicht mehr Hunger leiden.

Die Eröffnung des siebten Siegels, die ersten vier Posaunen (Kap. 8)

Und das Lamm brach Siegel sieben, alle lange stille blieben.
Und ein Engel trat hervor, Weihrauch stieg von ihm empor.
Von des Herren schlechten Launen kündeten Engel mit Posaunen.
Hagel, Feuer, Meer wie Blut: Engel töten Menschenbrut.
Engel wüten, bringen Schwermut, Wasser machen sie zu Wermut.
Werfen auf die Erde Mittel, um zu töten je ein Drittel.
Weil sie keine Gnade kannten, Bäume, Fische, Schiffe brannten.

Selbst das helle Sonnenlicht, schien am Tage lange nicht.

Die fünfte und die sechste Posaune der Engel (Kap. 9)

Engel fünf posaunte laut, hab zum Himmel aufgeschaut.

Und ein Stern fiel auf die Erde, dass ein großer Brunnen werde.

Aus dem Brunnen stieg ein Rauch, Finsternis und Schrecken auch.

Gras verschonten diese Schrecken, sollten Sünder nur entdecken
und die Menschen lange quälen, dass den Tod sie möchten wählen.

Doch der Tod wird diese meiden, dass sie alle lange leiden.

Diese Tiere, wie Skorpione, hatten alle eine Krone.

Und ich muss noch dies ergänzen: Stacheln war'n an ihren Schwänzen.

Wie vom Löwen war'n die Zähne, Haare wie vom Weib die Mähne.

Engel sechs posaunte dann, und ich hörte einen Mann
aus des Herren nächster Nähe, der befahl das nächste Wehe:

„Engel, die den Euphrat halten, sollen ihre Kraft entfalten!“

Um zu töten jeden Dritten, abertausend Rosse stritten.

Diese spieen Rauch und Schwefel, strafte so der Menschen Frevel.

Die die Strafe nicht empfangen, weiterhin zu Götzen gingen.

Beteten die Götzen an, keiner davon hören kann.

Johannes verschlingt das Buch des Engels (Kap. 10)

Je ein Fuß des Engels stand auf dem Meer und auf dem Land.

Jener Engel sprach zu mir: „Dieses Büchlein geb ich dir.

Nimm es an dich und verschling es, also zu den Völkern bring es.“

Und ich hörte Donnerstimmen. „Es wird dir im Magen grimmen,

süß wird's sein in deinem Mund, von den Heiden tue kund.“

Was er sagte wirklich stimmte, weil's mich bald im Magen grimmte.

Und ich spürte auch die Süße. Feuersäulen seine Füße.

„Werdet Engel sieben sehen, Gottes Wort wird dann geschehen.“

Die Vermessung des Tempels, Tod und Himmelfahrt der beiden Zeugen und ein großes Erdbeben (Kap. 11)

Er gab mir ein Rohr indessen, um den Tempel zu vermessen
und auch die, die darin beten, doch der Vorhof wird zertreten.

Zweiundvierzig Monde lang wird den Heiden angst und bang.

Vor dem Herren steh'n zwei Zeugen, müssen sich dem Tiere beugen.

Feuer geht aus ihrem Mund, und die Zukunft tun sie kund.

Können hart die Erde schlagen, wenn sie wollen, gibt es Plagen.

Doch das Tier wird schließlich siegen, tot sie auf der Gasse liegen.

Und die auf der Erde leben, werden sich Geschenke geben.

Zwei Propheten war'n die beiden, brachten Menschen Not und Leiden.

Gott gab ihnen wieder Leben, dass sie sich zum Himmel heben.

Und es gab ein großes Beben, Siebentausend nahm's das Leben.

Laut posaunte Engel sieben. Alle, die den Herren lieben,
sprachen: „Jetzt kommt Gottes Zeit, er regiert in Ewigkeit.“

Es geschahen Blitz und Stimmen, Donner, Hagel, Gottes Grimmen.

Das Weib und der Kampf des Michael mit dem Drachen (Kap. 12)

Und ein Weib voll Sonnenschein, schrie vor Schmerz und Kindespein.

Schrie aus großer Himmelsferne, auf dem Haupte trug sie Sterne.

Höret nun von dieser Sache: Vor sie trat ein roter Drache.

Erdwärts fegt sein Schwanz die Sterne, fräß des Weibes Kindlein gerne.

Sieben Häupter, sieben Kronen, will des Weibes Kind nicht schonen.

Doch das Kind, das sie gebar, ward gerettet wunderbar,
denn es ward zu Gott entrückt, auch dem Weib die Rettung glückt:

Flieht an einen Wüstenort, und der Herr ernährt sie dort.

Michael ergriff den Drachen, Satan konnte gar nichts machen.

Denn den Führer der Beschwerde warf der Engel auf die Erde.

„Nun ist Heil und Reich und Kraft, weil der Kläger fortgeschafft.

Wehe denen dort auf Erden, die des Teufels Opfer werden.“

Doch das Weib, das sich versteckt, wird vom Drachentier entdeckt.

Nun als Schlange schießt der Hasser nach dem Weib ein strömend Wasser.

Doch die Erde half dem Weibe, dass das Weib am Leben bleibe.

Öffnete den Erdenmund, nahm den Strom in ihren Schlund.

Das siebenköpfige Tier aus dem Meer, das zweihornige Tier aus der Erde und das Lamm (Kap. 13)

Und ein Tier mit sieben Zungen redete viel Lästerungen.

Häupter sieben, Hörner zehn, Bärenfüße hat's zum Geh'n.

Hat vom Drachen seine Kraft und sein Maul ist grauenhaft.

Und sie sprachen: „Ist wer hier, der bekriegen kann das Tier?“

Noch ein Tier gleichwie ein Lamm plötzlich aus der Erde kam.

Macht, dass Glut vom Himmel falle und verführt auf Erden alle.

Machte, dass ein Zeichen stand auf der Menschen rechter Hand

oder auf der Stirn ein Mal. Sechs-sechs-sechs war seine Zahl.

Das Lied der Geretteten, das Gericht über Babylon und die Sünder, die blutige Ernte (Kap. 14)

Donnernd eine Stimme, brausend, Hundertvierundvierzigtausend

lernten Gottes neue Lieder, und das Lamm sah ich nun wieder.

Zwölf mal tausend war'n's pro Stamm auf dem Berge bei dem Lamm.

Und ich kann euch froh verkünden: Jene waren frei von Sünden.

War'n mit Weibern nicht befleckt, hatten vor dem Lamm Respekt.

Und ein Engel flog herum mit dem Evangelium.

Und vom großen Himmelszelt sprach ein Engel laut zur Welt:

„Fürchtet Gott, gebt ihm die Ehre, Himmel schuf er, Land und Meere.“

Und ein zweiter Engel sprach: „Babylon, die Stadt der Schmach,
ist gefallen, ist gefallen, denn sie diente hurend allen.“

Und ein dritter sprach ganz laut: „Jeder, der dem Tier vertraut,
wird vom Wein des Zornes trinken, wird im Flammenmeer versinken.

Wem das Tier ein Mal gemacht, wird gequält bei Tag und Nacht.

Und der Rauch von diesem Leid steigt empor in Ewigkeit.“

Und es kam auf einer Wolke, um zu ernten bei dem Volke,

...
*...Immerhin sind dies Visionen, die sich literarisch lohnen.
Ob Johannes dabei rauchte oder Psycho-Pilze brauchte?
War Johannes ein Sadist? Ja, mir scheint, dass das so ist.
Frühe Christen hatten Frust, daher ihre Rachelust.*

Über die von „Johannes“ offenbarten sadistischen Phantasien heißt es in der Einheitsübersetzung (2006, S. 1375): „Als Zeugnis unerschütterlichen Glaubens an den Sieg Christi und seiner Getreuen ist diese einzige prophetische Schrift des Neuen Testaments das große Trost- und Mahnbuch der Kirche geworden.“ Diese Kirche ist offenbar nicht ganz bei Trost.

*Ein großer Teil der Heil'gen Schrift ist voller Wut und Zorn und Gift.
Zwar gibt es auch sehr gute Stellen, doch mehr gibt's von den kriminellen.
Die Bibel ist ein böses Buch, der Menschheit wurde sie zum Fluch.*

Auszug aus der Kriminalgeschichte des Christentums

www.reimbibel.de/KG.pdf oder .htm

325: *Auf dem Konzil von Nicäa werden die Arianer verdammt und des Landes verwiesen. www.reimbibel.de/KvN.pdf*

381: *Kaiser Theodosius verpflichtet alle Bürger Roms dazu, Christen zu werden, und erlässt Gesetze gegen Häretiker. www.reimbibel.de/381.pdf*

388: *Christen zerstören zum ersten Mal eine Synagoge.*

750: *Konstantinische Schenkung (eine Fälschung). www.reimbibel.de/18.pdf*

1095: *Papst Urban ruft zum ersten Kreuzzug auf. www.reimbibel.de/1095.pdf*

1231: *Papst Gregor IX. begründet die Inquisition. www.reimbibel.de/15a.pdf*

1391: *In Sevilla werden 4.000 Juden getötet, 25.000 als Sklaven verkauft.*

1450 bis 1750: *Hochzeit der Hexenprozesse. www.reimbibel.de/15b.pdf*

1500: *Beginn der Zerstörung der Hochkulturen Mittelamerikas unter Beteiligung der katholischen Kirche; durch Mord, Hunger und eingeschleppte Krankheiten verloren bis 1600 etwa 15 Millionen Indios ihr Leben. Kirchen in Spanien sind bis heute mit geraubtem Gold verziert. reimbibel.de/15c.pdf*

1562: *Beginn der Hugenottenkriege in Frankreich.*

1599: *Einrichtung des Index librorum prohibitorum.*

1618: *Beginn des 30-jährigen Kriegs.*

1648: *Ermordung von 200.000 polnischen Juden.*

1819: Von Würzburg ausgehend Ausschreitungen gegen Juden.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Judenpogrom>

1933: Beginn der Judenverfolgung durch die Nazis; bis 1945 protestiert kein einziger deutscher Bischof öffentlich; auch nicht gegen die Verfolgung von Zeugen Jehovas, Sinti, Roma, Liberalen, Demokraten und Kommunisten. Hitler und dessen Kriegspolitik wurden von den Kirchen unterstützt.
www.reimbibel.de/Kirche-im-Dritten-Reich.htm

1939-ca. 1990: Mit Hilfe der katholischen Kirche werden in Spanien bis zu 300.000 armen oder regimkritischen Müttern ihre (angeblich gestorbenen) Babys geraubt und an Katholiken verkauft. www.reimbibel.de/spa.pdf.

1941 bis 1943: Unter Ante Pavelic stark religiös motivierte und vom Vatikan tolerierte Gräueltaten. Mindestens 600.000 Menschen werden von katholischen Kroaten, darunter Priestern, ermordet; 299 Kirchen werden zerstört.

ca. 1945 bis 1975: „Heimerziehung“ mit Zwangsarbeit, schwarzer Pädagogik und sexuellen Übergriffen. Zigtausende von Opfern in Deutschland, Irland und Kanada. Indianischen Kanadiern wurden ihre Kinder weggenommen; über 3000 Kinder kamen in Heimen ums Leben. www.reimbibel.de/L3.htm

1978-2005: Missbrauchsvertuschung durch Papst Johannes Paul II.
www.reimbibel.de/JP2.htm

1981-2005: Missbrauchsvertuschung durch Kardinal Joseph Ratzinger
Als Präfekt der Glaubenskongregation war Kardinal Ratzinger an der weltweiten Vertuschung von sexuellen Übergriffen katholischer Priester beteiligt. Ihm lag immer das Ansehen seiner Kirche und das Wohlergehen der Täter mehr am Herzen als das Wohl der schon geschädigten sowie der weiterhin gefährdeten Kinder und Jugendlichen. Als Papst (2005-2013) wies Dr. Ratzinger erneut alle katholischen Bischöfe an, Sexualverbrechen durch Kleriker als „päpstliches Amtsgeheimnis“ zu behandeln. reimbibel.de/16.pdf, [17.pdf](http://reimbibel.de/17.pdf)

2012: Erlaubnis der religiös motivierten Beschneidung der Vorhaut von Knaben durch § 1631d BGB, nachdem das Kölner Landgericht darin zurecht eine Körperverletzung gesehen hatte. www.reimbibel.de/Beschneidung.htm

ab 2013: Missbrauchsvertuschung durch Papst Franziskus
www.reimbibel.de/Franziskus-Missbrauch.pdf

2015-2020: Verbot der auf Wiederholung angelegten professionellen) Suizidhilfe durch § 217 StGB unter Mitwirkung der CDU/CSU, großer Teile der SPD sowie sämtlicher ständiger Verfassungsorgane. § 217 war ein stark religiös motiviertes Verbrechen gegen die Menschlichkeit: www.217stgb.com .
Noch heute ist es schwierig bis unmöglich, zur Abkürzung aussichtslosen Leidens vor dem Tod in Deutschland einen erfahrenen ärztlichen Suizidhelfer zu finden.

Antiklerikale Zitate

"Theologie" ist der professionalisierte und institutionalisierte Missbrauch der Vernunft im Dienste des Glaubens. (Hans Albert, Philosoph und Soziologe)

Jude: Christen und Muslime irren sich. Christ: Juden und Muslime irren sich. Muslim: Juden und Christen irren sich. Atheist: Sie haben alle recht. (Anonymer Autor)

Gott ist das einzige Wesen, das, um zu herrschen, noch nicht einmal existieren muss. (Charles Baudelaire, frz. Schriftsteller, 1821-1867)

Messgewänder sind das Kostüm der Narren am Himmlischen Hof. (Ambrose Bierce, am. Schriftsteller, 1842-1914)

In seinem Durchschnitts-'Organ' ist der deutsche Katholizismus mies bis dreckig, in seinen Methoden dumm bis dreist. (Heinrich Böll, 1917-1985)

Ein Blutstrom fließt durch achtzehn Jahrhunderte, und an seinen Ufern wohnt das Christentum. (Ludwig Börne, dt. Schriftsteller, 1786-1837)

Wann bist du eigentlich lieb, lieber Gott? (Wolfgang Borchert, 1921-1947)

Frauen schulden keiner einzigen Religion Dank für auch nur einen Impuls der Freiheit. (Susan Brownell Anthony, 1820-1906)

Die Bibel - und zwar nicht nur das Alte, sondern auch das Neue Testament - ist in zentralen Teilen ein gewalttätig-inhumanes Buch, als Grundlage einer heute verantwortbaren Ethik ungeeignet. (Franz Buggle, 1933-2011)

Welch primitive Mythologie, dass ein menschengewordenes Gotteswesen durch sein Blut die Sünden der Menschheit sühnt! (Rudolf Bultmann, dt. Theologe, 1884-1976)

Die Wissenschaft hat in einhundert Jahren mehr für ein zivilisiertes Leben getan als das Christentum in achtzehnhundert Jahren. (John Burroughs, am. Dichter, 1837-1921)

Wer in Glaubenssachen den Verstand befragt, kriegt unchristliche Antworten. ... Toleranz ist gut. Aber nicht gegenüber Intoleranten. (Wilhelm Busch, dt. Zeichner u. Dichter, 1832-1908)

Religionen sind eine Ausgeburt der Angst. Sie sind die Antwort auf eine unverständliche und grausame Welt. (Arthur C. Clarke, brit. Schriftsteller)

Ich denke jeder, der sich anmaßt zu wissen, was Gott denkt, gehört in die Psychiatrie. (Larry Cohen, am. Regisseur, 1936-2019))

Des großen Alexander Reich zerfiel; das der alten Römer und das Napoleons ging in Trümmer; sie waren gebaut auf die Gewalt der Waffen. Aber das

Reich von Neu-Rom besteht schon fast anderthalbtausend Jahre und wird wer weiß wie lange bestehen, denn es ruht auf dem solidesten Fundament - auf der Dummheit der Menschen. (Otto von Corvin, Schriftsteller, 1812-1886)

„Der Gott des Alten Testaments ist – das kann man mit Fug und Recht behaupten – die unangenehmste Gestalt der gesamten Literatur: Er ist eifersüchtig und auch noch stolz darauf; ein kleinlicher, ungerechter, nachtragender Überwachungsfanatiker; ein rachsüchtiger, blutrünstiger ethnischer Säuberer; ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, Kinder und Völker mordender, ekliger, Größenwahnsinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann.“ Richard Dawkins: *Der Gotteswahn*, Ullstein 2007, S. 45

Auch Religion ist nur eine Frage der Geographie. Und des Datums. ... Ein Gott, der die Hölle gemacht, verdient als einziger darin zu braten. ... Der Glaube lebt vom Gläubigen, nicht umgekehrt - wie gern der Gläubige dies auch glaubt. Dafür sorgen die wenigen, die tatsächlich vom Glauben leben, wenn auch von dem der andern mehr als vom eignen, was der Gläubige aber nicht glaubt. ... Das Christentum ist theoretisch der friedliebendste, praktisch aber der blutrünstigste Glaubensverband der Weltgeschichte. ... Nach intensiver Beschäftigung mit der Geschichte des Christentums kenne ich in Antike, Mittelalter und Neuzeit, einschließlich und besonders des 20. Jahrhunderts, keine Organisation der Welt, die zugleich so lange, so fortgesetzt und so scheußlich mit Verbrechen belastet ist wie die christliche Kirche, ganz besonders die römisch-katholische Kirche. ... Seit Konstantin wurden Heuchelei und Gewalt zum Kennzeichen der Kirchengeschichte, wurde der Massenmord zur Praxis einer Religion. Einen zu töten war strikt verboten, Tausende umzubringen ein gottgefälliges Werk. ... Das Ganze nennt man nicht Geisteskrankheit, das Ganze heißt Christentum. ... Kirchen sind durchaus kein notwendiges Übel, aber das Übel folgt notwendig daraus. ... Religionen sind Fertighäuser für arme Seelen. ... Nicht die Sexualkunde verdirbt die Minderjährigen - der Religionsunterricht! ... Es gibt kaum einen traurigeren Anblick als eine junge Nonne - ausgenommen eine alte. ... Missionare in der Heimat kommen mir immer wie Seeräuber auf Urlaub vor. ... Daß Glaube etwas ganz anderes sei als Aberglaube, ist unter allem Aberglauben der größte. ... Das Christentum beruht auf verschiedenen Geboten - dem Gebot der Nächstenliebe, der Feindesliebe, dem Gebot nicht zu stehlen nicht zu töten, und auf der Klugheit, keines dieser Gebote zu halten. ... Sowenig man die Liebe den Prostituierten anvertrauen darf, sowenig die Religion den Pfaffen. ... Je größer der Dachschaten, desto schöner der Ausblick zum Himmel. (Karlheinz Deschner, dt. Schriftsteller, 1924-2014)

Die Christen werden mit Volksmärchen aus Arabien, Chaldäa, Assyrien, Ägypten, Babylon, Persien, Kanaan aufgezogen. (Anagarika Dharmapala, Buddhistin, 1864-1933)

"Der Gott, der Gott sterben läßt, um Gott zu besänftigen"...Hundert Folianten, die für oder wider das Christentum geschrieben worden sind, ergeben eine geringere Evidenz als der Spott dieser zwei Zellen. (Denis Diderot, fr. Schriftsteller u. Philosoph, 1713-1784)

Die Erkenntnis von der Unfreiheit des Willens schützt mich davor, mich selbst und die Mitmenschen allzu ernst zu nehmen und den guten Humor zu verlieren. Es war natürlich eine Lüge, was Sie über meine religiösen Überzeugungen gelesen haben, eine Lüge, die systematisch wiederholt wird. Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott und ich habe dies niemals geleugnet, sondern habe es deutlich ausgesprochen. Falls es in mir etwas gibt, das man religiös nennen könnte, so ist es eine unbegrenzte Bewunderung der Struktur der Welt, so weit sie unsere Wissenschaft enthüllen kann. ... Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger, aber doch reichlich primitiver Legenden Keine noch so feinsinnige Auslegung kann etwas daran ändern. Diese verfeinerten Auslegungen sind höchst mannigfaltig und haben so gut wie nichts mit dem Urtext zu schaffen. ... Für mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie jede andere der Inbegriff des kindischsten Aberglaubens. ... Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein.“ Albert Einstein, Physiker (1879-1955)

Entweder will Gott das Übel beseitigen und kann es nicht, oder er kann es und will es nicht, oder er kann es nicht und will es nicht, oder er kann es und will es. Wenn er nun will und nicht kann, ist er schwach, was auf Gott nicht zutrifft. Wenn er kann und nicht will, ist er missgünstig, was ebenfalls Gott fremd ist. Wenn er nicht will und nicht kann, dann ist er sowohl missgünstig wie schwach und dann auch nicht Gott. Wenn er aber will und kann, was allein sich für Gott ziemt, woher kommen dann die Übel, und warum nimmt er sie nicht weg? (Epikur, gr. Philosoph, 341-ca. 270)

Der Religion ist nur das Heilige wahr, der Philosophie nur das Wahre heilig. (Ludwig Feuerbach, dt. Philosoph, 1804-1872)

Die ganze Welt steckt in dem Vorurteil, dass der Glauben etwas Hohes und der Unglauben etwas Niederes sei. Mit diesem furchtbaren Unsinn muss gebrochen werden. (Theodor Fontane, dt. Schriftsteller, 1819-1898)

Geht man allen Religionen auf den Grund, so beruhen sie auf einem mehr oder minder widersinnigen System von Fabeln. Es ist unmöglich, dass ein Mensch von gesundem Verstand, der diese Dinge kritisch untersucht, nicht ihre Verkehrtheit erkennt. (Friedrich der Große, König, 1712-1786)

Die Bibel berichtet mehr als hundertmal von durch Gott befohlenem Mord und Völkermord sowie von 600 weiteren Morden und Massenmorden und rund 1000 Zorn- u. Strafaktionen eines blindwütigen Gottes. (Peter FÜRer, schweizer Schriftsteller)

Die Kirche lehrt uns, in dem Kreuz ein Symbol für die Leiden Jesu Christi zu sehen. Ich hingegen sehe in dem Kreuz ein Symbol für die Leiden Unzähliger, die im Namen des Kreuzes ihr Leben lassen mussten: Sei es durch das Feuer des Scheiterhaufens, durch die Hand der Folterknechte oder durch sogenannte 'heilige Kriege'. (Markus Gansel, www.unmoralische.de)